

# Aspidogaster limacoides.

Von

ALFRED VOELTZKOW.

Dr. Carl Moritz Diesing<sup>1)</sup> beschreibt in den medicinischen Jahrbüchern des österreichischen Kaiserstaates eine neue Species von *Aspidogaster*, die er *Aspidogaster limacoides* nennt. Er hat dieselbe in dem Darmcanal des Döbel, *Cyprinus Dopula* (*Squalius cephalus*) und des Kühling *Cyprinus Idus* gefunden. In der Literatur habe ich keine Angaben darüber finden können, ausser einer Notiz Dujardin's<sup>2)</sup>, der die Vermuthung aufstellt, die gefundenen Thiere könnten Exemplare von *Aspidogaster conchicola* sein, die von den Fischen gefressen worden seien. Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Emil v. Marenzeller, k. k. Custos des k. k. naturhistorischen Hofmuseums zu Wien, der mir freundlichst einige der von Diesing conservirten Exemplare übersandte, bin ich in die Lage versetzt, auf Grund eigener Untersuchungen, die neue Species mit dem bekannten *Aspidogaster conchicola* vergleichen und die Diesing'sche Arbeit kritisiren zu können. Ich erlaube mir an dieser Stelle Herrn Dr. von Marenzeller meinen verbindlichsten Dank für sein liebenswürdiges Entgegenkommen auszusprechen.

*Aspidogaster limacoides* unterscheidet sich von *Aspidogaster conchicola* dem äusseren Aussehen nach schon durch den kurzen und dicken Hals, der nur ungefähr ein Sechstel bis ein Fünftel der ganzen Körperlänge beträgt. Der hintere Theil des Leibes ist scharf von der

<sup>1)</sup> *Aspidogaster limacoides*, eine neue Art Binnenwurm von Dr. Carl Diesing in Medicin. Jahrb. des österr. Kaiserst. 1835. Neueste Folge. Bd. VII.

<sup>2)</sup> Dujardin: Histoire naturelle des Helminthes, pag. 324.

Saugscheibe abgesetzt und schräg nach oben und hinten abgestumpft, kegelförmig erhoben. An seiner Spitze lässt er einen breiten Spalt, das Foramen caudale erkennen. Die Saugscheibe ist im Verhältniss zur Länge bei dieser Species viel breiter, die Maasse ergaben Länge 2,6, Breite ungefähr 1,8 mm. Der Bau der Saugscheibe ist derselbe wie bei *Aspidogaster conchicola* und zwar entsprechen sich die Felder der Scheibe, wie ich im Gegensatz zu Diesing bemerken muss. Durch die Verbreiterung des Saugnapfes werden auch die einzelnen Felder mehr in die Breite gezogen, während sie bei *Aspidogaster conchicola* mehr quadratisch geformt waren. Bei den conservirten Thieren fand ich die Saugscheibe in der Mitte nach aussen vorgewölbt. Besonders deutlich sichtbar sind die Tastorgane, die auch grösser als bei *Asp. conch.* sind. Die Länge des Thieres beträgt  $2\frac{1}{2}$ —3 mm, die Breite 1,8—2 mm.

Vom Verdauungsapparat bemerkt Diesing, dass derselbe aus einem kugeligen Magen und einem blind geschlossenen Darm bestände. Was er für den Magen hält, ist nichts anderes als der mächtig entwickelte Schlundkopf, der bei dieser Species sehr weit nach hinten gerückt ist.

Die Geschlechtsorgane sollen nach Diesing folgende Beschaffenheit haben. Zu beiden Seiten des Darmes bis zwei Drittel der ganzen Körperlänge bemerkt man einen braunen glänzenden, rosenkranzförmigen Eierstock, der sich 6—7 Mal in seinem Verlaufe verengernd und erweiternd endlich in den gleichförmig ausgedehnten Eierschlauch verläuft. Dies sind die Eierstöcke, den eigentlichen Eierstock hat er gar nicht gesehen. Der männliche Geschlechtsapparat sei vorn festgewachsen, beginne mit einem dreieckigen Hoden, erweitere sich zu einer Vesicula seminalis und münde gemeinsam mit dem Oviduct durch das Foramen caudale nach aussen. Seiner Zeichnung nach lässt er die Stelle, an der der Hoden festgewachsen sein soll, nach aussen sich öffnen. Es entspricht also diese Ansatzstelle der gemeinschaftlichen Geschlechtsöffnung, sein dreieckiger Hoden den Begattungsorganen, seine Vesicula seminalis dem Hoden oder Eierstock. Die gemeinschaftliche Geschlechtsöffnung ist im Gegensatz zu *Aspidogaster conchicola* sehr weit nach vorn gerückt, über den Schlundkopf hinaus. Bei einem Exemplar war der Penis durch die Geschlechtsöffnung herausgestreckt und war viel dünner und länger als bei *Aspidogaster conchicola*. In der Nähe des Foramen caudale

zu beiden Seiten erwähnt Diesing eine eiförmige Höhle, in der die Befruchtung der Eier stattfinden könnte, er betrachtet sie als Aushöhlung zur Aufnahme der Samenflüssigkeit. Seine Aushöhlungen sind die beiden Endblasen des Wassergefässsystems, die Eier zeigen dasselbe Aussehen, wie die von *Aspidogaster conchicola*. Sie sollen nach Diesing an der schmälern Seite mit einer kurzen Spitze versehen sein, die zuweilen eingezogen wird und dieser Stelle das Aussehen einer kreisrunden Vertiefung giebt. Was Diesing dort gesehen hat, ist weiter nichts als eine Verdickung der Eischale, die sich immer an derselben Stelle bei allen Eiern vorfindet und auch den Eiern von *Aspidogaster conchicola* eigenthümlich ist.

Die neue Species ist also durch folgende Merkmale wohl charakterisirt. Der cylindrische Hals ist kürzer und dicker, die Saugscheibe im Verhältniss breiter, die Tastorgane in der Saugscheibe stärker entwickelt als bei *Aspidogaster conchicola*.

Der Hinterleib ist scharf vom Bauchnapf abgesetzt und schräg nach oben und hinten, abgestumpft kegelförmig, erhaben, und trägt an seiner Spitze das Foramen caudale.

Die gemeinschaftliche Geschlechtsöffnung weit nach vorn, vor dem auffallend grossen Schlundkopf gelegen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus dem Zoologisch-Zoatomischen Institut in Würzburg](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Voeltzkow Alfred

Artikel/Article: [Aspidogaster limacoides. 290-292](#)